

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Friedrich Wilhelm I., König in Preußen.

Francke, August Hermann

Berlin, 20.08.1719

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-21742

II 76 26/ VIII 3. 1719 X

53

53
 Ex. Königl. Mayest. mehr
 freundlich mit alleruntertänig-
 stem ~~Vorschlag~~ ^{Respect} vorr. höchsten Wohlge-
 hengen dank und glücklichen
 Anagnung, welcher Gehalt der
 Baron Jilibrant von Lempin
 in einer ihm vor 14 Tagen von Gott
 zugesprochenen Krankheit, und
 bey unvorsichtiger Vernehmung
 verunglückt wurde, mich
 um Zusage von 100000 Reichthalern
 bitten verlanget; woran
 ich mich dem unter Zusage
 des Ex. H. Mayest. allzu-
 höchsten Wohlwollens mit einer

allarmintotfäringsta devotion

gegenw. zw. H. M. u. a. f. u. d. l.

liefert contestirt, wie folgt:

~~1790~~ General du Rozmar

~~fr. H. M. zur Gewacht mit~~

~~Ursus~~ *Ursus* *Ursus* *Ursus*

extra-Post viligt aufrors den
 gegen Mittag)
 geben, w. vorgestern (angekommen)
 bin; Habe ihn zwar noch in Leben,
 ein wenig angeschwunden, aber
 noch ungetroffen; er sieht aber
 bald wieder verdorrt, so dass
 er gestern Nachmittag um 2
 Uhr unter meinen w. Tisch

Konink van Pruisen te Godes-
 d. wi. Zwissland in den Leen Solij
 + Leitst re
 versterken ist. Box manier

Antwilt ~~es sich~~ eine
disposition gemacht, und ist

+ so hat derselbe, wie vorher in Kopenhagen,
so in seinem Leben, als in London,
mit in seiner kleinen Logen-Zeit
Zeit, auf der Untersuchung nach
in der General von Kopenhagen.
anderer Gegenwart für die D. M.
w. Königlichste Lande und König w.
überhaupt zu Gott gelobt, w. sein

Weghausen zu Falle zu seinem
Leben eingesetzt; wobei er
jeder verstorbenen Legata zu-
trug, welche des Weghausen
abgeschaffen haben wird, u. zwar von dem fideicommissarischen
verbleib d. Bibliothek u. einiger
andern im Testament benannten
Stücken demselben verbleibt,
~~abgeschaffen haben wird~~, indem
des hoch. Barons Heynspergers
u. Antonspergers wegen eines
fideicommisses von Capita-
lation zu Fideicommissen wäre,
auf sein gestellt. Zugewiesen u.
kann in die Dörfer Felsbach
abermals die göttl. Güter zu-
gehen die ^{elbst} im Testament nicht die,
selbst fundierte Anstalten, ab-
wischen wenn auch die verstor-
te Bibliothek zu ~~dem~~
zu, oft nützlichen Gebrauch, u.
insbeson der Universität, sehr
zuwachsen beyder Anstalten
hoffentlich zuwachsen wird. Und
wie nicht zuweilen, sagt der
H. M. ein abgemessenes, ge-
sundes, aber sehr reich,
als Bitte in allerhöchster
Einkaufbarkeit mit u. die

11 u. weg d. Güter

Vu S. Baron v. Caschis auf seiner Post-Lette
an seiner unermüdeten festig Krautheit, dem

er auf gestern, weil: so, so sehr viel verlangt
auf in diesem des Tages, so

mein noch in dem zu streichen, auf in diesem

der Tag, so sehr viel, auf diesem Tag der

man soll H. Baron von Rönitz, auf diesem Tag

heute, so sehr viel. A. M. altentwurflich

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

so sehr viel, so sehr viel, so sehr viel

2. 203
Aug. 1797